Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht zurückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 23. Juli 1917. Nr. 203.

TELEGRAMME.

Kaiser Wilhelm im Osten.

Berlin, 22. Juli. (KB.)

Der Kaiser ist abends nach dem Osten abgereist.

Die Wirren in Russland.
Die Arbeit deutscher Agenten?

Petersburg, 22. Juli. (KB.)

(Reuter-Meldung.) **Kerenski sandte nach Reval, Helsingfors und anderen Häfen Telegramme, die besagen:**

Es steht jetzt unwiderleglich fest, dass die Unruhen in Petersburg unter der Mitwirkung von Agenten der deutschen Regierung inszeniert wurden. Der Minister appelliert an alle wahren Anhänger der Demokratie, sich um die interimistische Regierung zu scharen, um das Vaterland und die Revolution vor dem ausländischen Feind und seinen Bundesgenossen im Inland zu schützen.

Verhaftungen Verdächtiger.

Petersburg, 22. Juli. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur:

Die Regierung ist fest entschlossen, die Personen zu verhaften, die sträflicher Beziehungen zu Deutschland verdächtig sind. Die Militärbehörden haben bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter Frau Sumenson, unter Beschuldigung fortgesetzter Beziehungen zu Gonstzky, ferner Koglowski, dem hervorragenden Maximalisten und intimen Freund Lenins, sowie den Direktor eines Exportbureaus, Sternberg, der beschuldigt wird, die Korrespondenz zwischen Schweden und Petersburg vermittelt zu haben, und den Maximalisten Ziencorew.

Belagerungszustand in Petersburg.

Stockholm, 22. Juli. (KB.)

„Sozialdemokraten" erfährt aus sicherster Quelle, dass in Petersburg der Belagerungszustand erklärt ist.

Das Redaktionslokal des Bolschewikiblattes „Prawda" wurde gestürmt. Die Demonstranten verlangen die Verfolgung Lenins.

Die Aufrührer sollen verhaftet werden

Petersburg, 22. Juli. (KB.)

Die St. Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die einstweiligen Regierung beschloss die Verhaftung aller an den bewaffneten Unternehmungen gegen die Regierungsgewalt beteiligten Personen und ihre Ueberantwortung unter Beschuldigung des Verrates am Vaterlande und der Revolution an die Gerichte.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 22. Juli 1917 Wien, 22. Juli 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe in Ostgalizien reifen zu einem gewaltigen Schlag gegen die russische Armee aus. Gestern Nachmittag stiessen unsere Verbündeten bis an den Sereth-Brückenkopf von Tarnopol vor. In der Nacht wurden mehrere Stellen der von Kozowa nach Tarnopol führenden Bahn gewonnen. Auch die russischen Massen südöstlich von Brzezany lösen sich. Die Verfolgung auf Kozowa wurde aufgenommen. Die Stadt Tarnopol und zahlreiche Ortschaften östlich des Sereth stehen in Flammen. In Jezierna wurde viel Kriegsgerät erbeutet. Die Zahl der Gefangenen konnte noch nicht schätzungsweise festgestellt werden. An der unteren Narajowka erhob sich gestern Geschützkampf zu beträchtlicher Stärke. In den Karpathen kam es stellenweise zu Geplänkel.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Wiedereinteilung der aufrührerischen Regimenter.

Petersburg, 21. Juli. (KB.)

Die St. Petersburger Telegraphen-Agentur meldet:

Die Interimsregierung beschloss, alle militärischen Einheiten, die am 16., 17. und 18. ds. am Aufruhr teilnahmen, wieder in ihre Divisionen einzuteilen.

Beschlagnahme von Patronen.

Stockholm, 22. Juli. (KB.)

Im Wyborger Stadtteil wurden bei Arbeitern 150.000 Patronen beschlagnahmt.

Kornilow Befehlshaber der Südwestfront.

Petersburg, 22. Juli. (KB.)

Die St. Petersburger Telegraphen-Agentur meldet:

General Kornilow wurde an Stelle des Generals Gutor zum Oberbefehlshaber der Südwestfront ernannt.

Verbleiben aller Minister?

Stockholm, 21. Juli. (KB.)

Vorliegenden Petersburger Meldungen zufolge ist die Ministerkrise gelöst: Alle Minister bleiben.

Solidaritätserklärung der Ukraine.

Stockholm, 22. Juli. (KB.)

Reuter meldet aus Kiew, dass die ukrainische Duma telegraphisch ihre Solidarität mit der Interimsregierung versicherte und die Unruhen verurteilte.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 21. Juli. (KB.)

Der bulgarische Generalstab meldet: Im Cernabogen auf der Höhe 1050 lebhaftes feindliches Minenfeuer, das unser Artilleriefeuer erstickte. Am Dobropolje ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Bei Bahovo unsererseits lebhaftes Minenfeuer. Oestlich Cerna drang eine Abteilung in feindliche Schützengräben und brachte serbische Gefangene, mehrere Gewehre und ein Maschinengewehr ein. Südlich Huma wurde eine griechische Erkundungsabteilung durch Gewehrfeuer und Handgranaten zersprengt. Oestlich des Doiransees wurde eine englische Aufklärungsabteilung zurückgedrängt. Bei Ormali wurde eine englische Kavallerieabteilung verjagt. Bei Mahmudia spärliches Artilleriefeuer. Bei Tulcea Gewehrfeuer, bei Isaccea vereinzelte Kanonenschüsse.

Vom rumänischen Senat.

Paris, 22. Juli. (KB.)

Die Balkanagentur meldet aus Jassy, dass der Senat die Agrar- und Wahlreformvorlage ablehnte.

Der Untergang des „Vanguard“.

Ueber 800 Mann verloren.

Amsterdam, 22. Juli. (KB.)

„Times“ melden, dass nach den letzten Angaben mit dem Grosskampfschiff „Vanguard“ 804 Mann zugrunde gegangen sind.

Der österr.-ung. Abendbericht.

Wien, 21. Juli. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: 21. Juli, abends:

Die Ereignisse in Ostgalizien nehmen einen günstigen Verlauf. Der russische Brückenkopf von Tarnopol liegt im Ertrag der Feldgeschütze der Verbündeten.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 21. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 21. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern tobte auch gestern der Feuerkampf in nur zeitweilig nachlassender Heftigkeit.

Im Artois steigerte sich die Artillerietätigkeit vormittags zwischen La Bassee-Kanal und Lens, nachmittags auch auf beiden Ufern der Scarpe.

Wie an den Vortagen blieben Vorstösse starker Erkundungsabteilungen gegen mehrere Stellen unserer Front für den Feind ergebnislos.

Heeresgruppe Deutscher Kronprin

Nur im mittleren Teile des Chemin-des-Dames war die Feuertätigkeit stark. Französische Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Dagegen drangen abends Teile eines westfälischen Regiments in die feindliche Stellung, überwältigten die Besatzung und kehrten heute früh mit 100 Franzosen von dem kühnen Handstreich vollzählig wieder in unsere Stellung zurück.

Auch bei Fort de la Pompelle (südöstlich von Reims) und auf beiden Maasufern brachten Erkundungen durch frisches Draufgehen eine grössere Zahl von Gefangenen ein.

Front Herzog Albrecht

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Unsere Angriffsbewegung in Ostgalizien hat den beabsichtigten Verlauf genommen.

Hinter den eilig zurückgehenden russischen Kräften, von denen nur Teile sich bisher zu Nachhutkämpfen stellten, haben unsere Truppen in ungestümem Nachdrängen in 40 Kilometer Breite die Strasse Zloczow—Tarnopol beiderseits von Jezierna überschritten. Wo der Feind standhielt, ist er in raschem Ansturm geworfen worden. Wie in früheren Jahren, künden brennende Ortschaften und grosse Zerstörungen den Weg, den die Russen genommen haben.

Weitere Kämpfe werden erwartet.

Nördlich von Brzezany nahmen österreichisch-ungarische Truppen die am 1. ds. verlorenen Stellungen nach hartem Kampf zurück.

Nördlich des Dnjestr scheiterten Vorstösse der Russen vor unseren Linien.

Südlich des Flusses wurde der Feind aus Babin geworfen. Bei Nowica stürmten deutsche und österreichisch-ungarische Regimenter die russischen Höhenstellungen trotz hartnäckiger Gegenwehr.

Vom Stochod bis zur Ostsee steigerte sich vielfach die Feuertätigkeit. Besondere Stärke erreichte sie zwischen Krewo und Smorgon und bei Dünaburg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Im nördlichen Teile der Waldkarpathen hat das lebhafte Feuer angehalten.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Am unteren Sereth sind die Russen und Rumänen tätiger als bisher.

Ein eigener Vorstoss an der Rimniculmündung brachte uns 80 Rumänen und mehrere Maschinengewehre ein.

An der

Mazedonischen Fornt

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: 21. Juli, abends:

Unsere Truppen stehen vor Tarnopol.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus verhandelte gestern über den gemeinsamen Bericht der juridischen und politischen Kommission betreffend das Gesetz über die Geschworenenlisten, ferner über das Gesetz betreffs ausnahmsweiser Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, sowie über das Gesetz betreffs Revision der durch Feld- und Standgerichte gefällten Urteile. Die Anträge der Kommission wurden nach Ausführungen des Referenten Dr. Pattai und des Justizministers in der zweiten und dritten Lesung angenommen.

Hierauf wurden, nach Vorbringung eines Referats durch Dr. Hohenegg über den Bericht der Sanitätskommission hinsichtlich der Ausgestaltung des Gesundheitsdienstes, die Anträge der Kommission auf schleunigstes Inslebenrufen eines Ministeriums für öffentliche Gesundheit und soziale Fürsorge, ferner Anträge betreffs Benützung und Sicherstellung von Anstalten, Militärspitälern, Kriegsgefangenenlagern, sowie betreffs Ausstattung von Kliniken angenommen.

Hierauf folgte durch den Minister des Inneren, Graf Toggenburg, die Darlegung der Stellung der Regierung zur Gesetzvorlage über Kriegsflüchtlinge.

Kleine Chronik.

1,016.000 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraum sind im Monat Juni durch die Kriegshandlungen der Zentralmächte vernichtet worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind mit den Juni-Erfolgen insgesamt 4,671.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt worden.

Kerenski wurde Ministerpräsident, nachdem Fürst Lwow demissioniert hatte. Er bleibt vorläufig auch Kriegsminister. Tseretelli wurde Minister des Innern und bleibt gleichzeitig Minister für Posten und Telegraphen. Nekrassow hat provisorisch das Portefeuille des Justizministers übernommen. Für den Posten des Ministeriums der sozialistischen Arbeiter wird Gräfin Panina genannt, die der erste weibliche Minister wäre.

Die internationale Konferenz in Stockholm wird angesichts der seitens Englands und Frankreichs bereiteten Schwierigkeiten auf September vertagt werden.

Die Aufhebung der Internierungs- und Konfinierungsstationen ist in ganz Oesterreich veranlasst und die Eingezogenen fast insgesamt, etwa 90 Prozent, schon auf freien Fuss gesetzt worden.

Wetterbericht vom 22. Juli 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beob-achtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
21./7.	9 h abds.	746	16·9	19·7	windstill	heiter	—
22./7.	7 h früh	746	13·2	18·1	"	"	—
22./7.	2 h nchm.	747	19·8	23·9	W	bewölkt	—

Witterung: Meist heiter, zunehmende Bewölkung, Abkühlung.

Prognose für den 23. Juli: Vorwiegend bewölkt, mässig windig, ohne wesentliche Niederschläge.

Verschiedenes.

Der berühmteste Markensammler der Welt. In Lausanne starb Philippe La Renotiere-Ferrari, Sohn des verstorbenen Marquis Ferrari, Herzogs von Calliera (die Gattin des Herzogs war, nebenbei bemerkt, Eigentümerin des prächtigen Pariser Palastes, in dem die österreichisch-ungarische Botschaft residierte). Philippe La Renotiere-Ferrari war eine Art Sonderling: er hatte auf den grössten Teil der sehr grossen väterlichen Hinterlassenschaft verzichtet, er lernte nahezu alle Sprachen, wurde aus Liebhaberei Hochschullehrer und verbarg seinen wahren unter einem angenommenen Namen. Er war der berühmteste Markensammler der ganzen Welt, der Mann, dem die seltensten „Stücke“ zu allererst zum Kauf vorgelegt wurde; man nannte deshalb besonders seltene, einzigartige Briefmarken in Sammlerkreisen nicht ohne Witz „Ferraritäten“.

Eine „Uhr mit ewigem Gang“ will der Schwede Theodor Dieden in Karlslund erfunden haben. Das Werk wird durch die Luftdruck- und Temperaturschwankungen getrieben, auf die sieben kommunizierende Metalldosen reagieren. Diese Dosen sind übereinander aufgestellt und bestehen aus 1/7 Millimeter starkem, gewelltem Neusilberblech; sie stehen, ausser untereinander, noch mit dem unter ihnen angebrachten Behälter zum Ausgleich des Luftdrucks in Verbindung. Das ganze elastische System ist mit Luft von 757 Millimeter atmosphärischem Druck und 18 Grad Celsius gefüllt und hermetisch verschlossen. Wenn der Luftdruck steigt oder die Temperatur fällt, so werden die Dosen zusammengedrückt und umgekehrt; diese Bewegungen, die eine Ausdehnung bis zu 28 Zentimeter erreichen können, werden auf das Rädersystem des Uhrwerks übertragen und wirken so als motorische Kraft.

Konsumanstalt

für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Sonntag, den 23. Juli 1917:

Fleisch wie gestern.

Parteienverkehr:

an Fleischtagen von 7—11 Uhr vorm. u. von 2—5 Uhr nachm.
„ Fleischlosentagen 8—11 „ „ „ „ 2—5 „ „
„ Sonn- u. Feiertagen 8—10 „ „

Theater, Literatur und Kunst.

Oper. In der gestrigen Aufführung von „Margarethe hatte man Gelegenheit, in der Person des Lemberger Baritonisten Tarnawski einen ausgezeichneten Mephisto zu hören, der der Rolle nichts schuldig blieb und sowohl mit seinen hervorragenden Stimmitteln wie dem temperamentvollen Spiel die Hörer hinriss. Auch die übrigen Mitwirkenden, an der Spitze Fräulein Safranska und Herr Stepniowski, boten schöne Leistungen, so dass die Faust-Aufführung der Oper zu den abgerundetsten Vorstellungen gehört.

Ein biographisches Denkmal Kaiser Franz Josephs. Um der Zeit Kaiser Franz Josephs I. ein biographisches Denkmal zu schaffen, hat sich eine Gruppe Wiener Akademiker, darunter Fournier, Friedjung, Redlich, Seemüller, auf Anregung Anton Bettelheims vereinigt. Prinz Franz von und zu Liechtenstein hat einen namhaften Jahresbeitrag für die Vorarbeiten zugesichert. Die Gesellschaft für neuere Geschichte Oesterreichs hat die Ausführung des Werkes übernommen. Ein ergänzendes Unternehmen will die Leo-Gesellschaft durchführen, indem sie eine umfassende österreichische Biographie bis 1815 herauszugeben beabsichtigt. Von 1815 an soll dann das Bettelheimsche Werk eingreifen.

Ein Gainsborough-Schatz. Bei Christie in London kommt demnächst die prachtvolle Gainsborough-Sammlung des verstorbenen Kunstkenners Henry Pfungst, die grösste seit mehr als 100 Jahren gemeinsam auf den Markt gelangte Anzahl von Werken des Meisters, zur Versteigerung. Es befinden sich darunter viele Landschaften in Sepia und einige höchst interessante Studien zu Gainsboroughs bekanntesten Meistergemälden. So enthält die Sammlung figürliche Skizzen zu G's kürzlich für einen Riesenpreis nach Amerika verkauftem Bild „The Mall“, Porträtstudien zur berühmten „Herzogin von Devonshire“ und schwarze Kohlenzeichnungen zu dem Bild der „Mrs. Siddons“, deren Original sich jetzt in der Londoner Nationalgalerie befindet. nc.

Eingesendet.

Konsumanstalt für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Zufolge k. u. k. Festungskommandobefehles Nr. 192 vom 11. Juli 1917 wird gemäss Ankündigung in der „Krakauer Zeitung“ vom 12. Juli und 13. Juli die Reihenfolge, in welcher den Mitgliedern der Konsumanstalt die bei derselben bestellte Kohle geliefert werden wird, mit den betreffenden Kontonummern nachstehend bekannt gegeben:

234, 336*, 157*, 393, 746, 36, 232, 705, 401*, 206, 26, 6, 483, 312. 341, 486, 47, 118, 166, 692, 696, 347, 445, 144, 682*, 428, 98*, 130, 19, 34, 268, 227, 49, 133, 745, 736, 237*, 238*, 436, 75*, 598, 325*, 540, 48*, 163, 685. 161, 233, 647, 126, 4, 602, 226, 728, 703. 152, 735, 267, 621, 652, 51, 146, 76, 638, 707, 710, 90*, 518, 147, 678, 12, 52, 665*, 167*, 396, 50, 176, 170, 174, 183, 376, 173*, 668, 633, 32, 89, 626, 178*, 650, 683, 216, 235*, 293, 292, 290, 296, 291, 287, 295, 289, 132*, 252, 468, 669, 117, 386, 713*, 680*, 225, 734, 756*, 686, 693*, 55, 145, 357, 88*, 361, 198, 112, 114, 140*, 506*, 156, 447*, 365. 709*, 257. 106, 111, 107, 108, 116, 408, 754*, 575*, 350*, 749*, 407, 406, 309*, 331, 475*, 394*, 488, 286*, 663, 591, 624*, 714*, 211*, 313, 307*, 742*, 300*, 104, 249, 63, 162, 42, 294, 550*, 195, 236, 194, 288, 625, 724, 139, 580, 670*, 171*, 417. 415, 411, 505. 223, 743*, 618*, 760*, 245, 651, 755, 241*, 711*, 419, 740*, 748*, 231, 31*, 420, 578, 737, 767*, 416*, 115, 385, 597*, 86, 39, 617*, 681. 17, 285*, 153 501, 601*, 425*, 413*, 349*, 80*, 541, 549, 229*, 131, 79*, 769*, 308, 44, 503, 511*, 15*, 729*, 56*, 632, 786*, 430, 22*, 335*, 510*, 442, 165, 122*, 679, 203*, 64, 435, 785*, 627*, 18, 514, 303, 158, 422*, 251, 180*, 793, 172*, 794, 704*, 125*, 592*, 35, 757, 700, 201*, 494, 628*, 473, 546, 363*, 86*, 784*, 764*, 799*, 351*, 800, 78, 160*, 758, 311, 805*, 836*, 798*, 761, 828, 372*, 265, 711, 731*, 616, 792, 214, 842*, 358, 607, 379, 833, 777, 263, 694*, 217, 461, 93, 603, 673, 759, 230, 717, 148, 151, 719, 860. 344, 128, 462. 342, 324, 856, 355, 856, 738, 519, 123, 248, 378, 70, 366, 854, 765, 67, 843, 822, 256, 865, 513, 264, 830, 846, 803, 539, 109, 113, 110, 708, 488, 33, 497, 768, 687, 869, 870, 871, 874, 465, 7, 879, 29, 568, 371, 37, 631, 881, 383, 817, 496, 608, 882, 868, 825, 612, 867, 851*, 884, 855, 883, 474, 304, 276, 92, 770, 889.

Welche Nummern und an welchem Tage an die Tour kommen, wird anfangs jeder Woche in der „Krakauer Zeitung“ und auf der Tafel in der Anweisungskanzlei bekannt gegeben werden. Die mit * bezeichneten Mitglieder (Kontonummern) werden im eigenen Interesse ersucht, ihre Bezugscheine für bereits früher bestellte und eingezahlte Kohle in der Vorstandskanzlei der Konsumanstalt abzuholen, widrigenfalls sie ihr Vorzugsrecht zugunsten des Nächstfolgenden verlieren werden.

Zur Geschichte des Kanzlertitels.

Der Personenwechsel an der höchsten Beamtenstelle des Deutschen Reiches legt Betrachtungen über Art und Herkunft des Titels Kanzler nahe. Dass er längst vor der Gründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches mit dem Bundes- bzw. Reichskanzler als einer der höchsten Titel bestand, weiss jeder Gebildete schon aus seinem Goethe, der nicht nur im zweiten Teile des „Faust“ am Kaiserhofe unter den obersten Würdenträgern einen Erzkanzler auftreten lässt, sondern auch in der Ballade „Der Sänger“ neben den Rittern den „Kanzler“ nennt, für den sich die goldene Kette als Ehrenschmuck ziemt, die der Sänger ablehnt.

Gehen wir aber auf den Ursprung dieses Titels zurück, so finden wir, dass diese hohe Würde ebenso wie der Ministertitel in den ersten Anfängen auf eine ziemlich untergeordnete Tätigkeit hinweist. Der Titel Minister geht auf das lateinische Wort minister = Diener zurück. Dem Stamme nach hängt es mit minus = weniger zusammen, dem gegenüber das jetzt eine weit geringere Würde bezeichnende Wort Magister, aus dem sich das deutsche Wort Meister entwickelt hat, mit dem Worte magis = mehr zusammenhängt. Gleich der Bezeichnung Minister ist auch der Titel Kanzler von unten aus zur höchsten Höhe emporgestiegen. Er ist entstanden aus dem lateinishen Worte cancellarius, das so viel bedeutet wie Türhüter. Bei den Römern war der cancellarius der Beamte, der im Gerichtssaale an den Schranken, dem Gitter (cancelli) sass, um die streitenden Parteien eintreten zu lassen und sonstige Anordnungen des Richters zu vollziehen. Er war also zunächst wohl eine Art Gerichtsdiener. Der Titel erweiterte sich aber allmählich und zu Anfang des 6. Jahrhunderts wurden die Personen, die sich, ohne ein öffentliches Amt, damit befassten, Verträge, Testamente und ähnliche Schriftstücke abzufassen, cancellarii oder auch amanuenses (von manus = Hand, also Leute, die anderen zur Hand gingen) genannt. In der fränkischen Verfassung unterstand der cancellarius dem ursprünglich für die Ausfertigung der Urkunden bestellten referendarius und führte die Aufsicht über das Kanzleipersonal. Er konnte aber den referendarius auch vertreten. Unter Karl dem Grossen lag die Ausfertigung und Besiegelung von Urkunden in der Hand von Männern, die Kanzler oder Notarien hiessen. Sie waren wegen der geringen Bildung der Laien fast immer geistlichen Standes. In Köln war z. B. Vorschrift, dass immer ein Domherr zu diesen Geschäften genommen werden musste.

Aus diesen Einrichtungen unter den Karolingern hat sich dann unter Kaiser Otto I., dem Grossen, das oberste Reichsamt, das des Erzkanzlers des heil. röm. Reiches, entwickelt. Hier haben wir also bereits den Kanzlertitel an oberster Stelle. Die Erzkanzlerwürde blieb verknüpft mit dem erzbischöflichen Stuhle von Mainz. Da der Erzbischof von Mainz aber nicht stets um den Kaiser sein konnte, ernannte er zu seiner Stellvertretung einen Vizekanzler, der ihn in der Umgebung des Kaisers vertreten musste, und der eigentliche Reichsminister war. Auch die Kaiserin erhielt ihren Erzkanzler, das war der Abt von Fulda. Der Erzbischof von Köln wurde seit dem 12. Jahrhundert Erzkanzler für Italien, der von Trier Erzkanzler in Burgund. Das waren jedoch in der Hauptsache Titularwürden.

Eine höhere Bedeutung erhielt die Kanzlerwürde seit der Reformation. Die Regierungsangelegenheiten wurden weitläufiger und verwickelter und erforderten eingehende Rechtskenntnis. Die Geschäfte, welche an den Landsherrn kamen, wurden unter Vorsitz des Kanzlers mit vertrauten Räten beraten, die teils besoldete Beamte, Doktoren beider Rechte, waren, teils aus der Ritterschaft auf einige Wochen einberufen wurden. In Deutschland hiessen seit dem 15. Jahrhundert auch die Präsidenten der obersten Gerichtshöfe Kanzler. Bei uns wurde Fürst Metternich seit Mai 1821 bis 1848 auch Haus-, Hof- und Staatskanzler genannt. Eine Zeitlang führte auch Beust den Titel Reichskanzler. In Preussen stellte Friedrich der Grosse seit 1746 einen Grosskanzler an die Spitze der Justiz; der erste war v. Cocceji. Am 6. Juni 1810 wurde für den Freiherrn v. Hardenberg in Preussen die Stelle eines Staatskanzlers als Leiters der äusseren und inneren Angelegenheiten geschaffen, nach seinem Tode aber nicht neu besetzt. Bismarck wurde 1866 Kanzler des Norddeutschen Bundes und 1871 Reichskanzler.

Auch in anderen Staaten spielte der Kanzlertitel eine Rolle. In England war der Gross- oder Lord-Kanzler, der Gross-Siegelbewahrer, lange Zeit der oberste Beamte. Auch in Frankreich, Spanien und Venedig spielte die Kanzlerwürde lange Zeit eine sehr bedeutsame Rolle. Der Kanzlertitel hat also in allen Kulturstaaten Europas eine umfassende Bedeutung gehabt und eine bemerkenswerte geschichtliche Entwicklung hinter sich.

Soldaten!
Besuchet das Kriegsfürsorge-Kino!

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und da kam es wie eine Erleuchtung über ihn. In allen Einzelheiten entsann er sich des Abschiedsbesuchs bei ihr. Diese Stunde war der Beweis für ihn gewesen, dass sie ihn liebte. Aber seine Gedanken hatten sich schon an Lili gekettet. Er war fertig gewesen mit sich und seiner Zukunft.

Und er entsann sich weiter: als er Elisabeth verliess, trug er etwas Zerfallendes mit sich fort. Sie stand so hoch über Lili wie der Himmel über der Erde hing, und ein letztes Unausrottbares in ihm wehrte sich dagegen, eine holde Schuldlosigkeit an sein zerfahrenes Schicksal zu binden...

Das war damals gewesen. Nun aber wachte ein ungestümes Verlangen nach Selbstrechtfertigung in ihm auf, und in sophistischem Spiel nannte er sich einen blöden Pedanten. Welche Torheit, um Lilis willen diese süsse kleine Halbjapanerin zu verschmähen! Und wie kindisch, sich von moralischer Schwäche abhängig zu machen, wo einzig allein eine energische Nutzung des Augenblicks am Platze gewesen wäre. Er hätte ja nur die Arme zu öffnen brauchen...

Aber sie war ihm noch nicht verloren. Sie musste zurückgewonnen werden. Das war kein Kunststück für einen erfahrenen Mann, der kaltblütig sein konnte und doch alle Modulationen der Verführung beherrschte. Er brauchte in diesem Falle ja nur bei der Wahrheit zu bleiben. Er hatte ihr gesagt, dass er nach Berlin wollte, sich seine Braut zu holen. Und nun kehrte er allein nach Japan zurück, um ihr von seiner grossen, grossen Täuschung zu erzählen. Da musste bei ihr auch das Mitgefühl sich zu der Liebe gesellen und zu einer Stimme verschmelzen — und er hatte gewonnen...

Keine Anklage gegen sich selbst mischte sich in sein Sinnen. Er erfasste wieder einmal die Wirklichkeit in ihrem Unmittelbarsten und hielt das Lebendige, das sich ihm bot, mit sicherer Hand. Um Gottes willen kein Rückfall in seelische Beschwerden, keine Auseinandersetzung mit pflichtgemässer Ueberzeugung. Die Rauheit des Daseins war zu gross, um sich mit langwierigen Reflexionen aufzuhalten.

Im übrigen: er war ja kein Mensch, der aus Lust an der Verneinung sittliche Bindungen zu sprengen gedachte. Wenn er das eigene Ich retten wollte, so zog er damit keine Menschenseele in die Tiefe. Elisabeth liebte ihn, und er machte sie nur glücklich, wenn er den heimlichen Wünschen ihres Herzens nachgab. Und dass dies Glück von Dauer sein sollte, dafür wollte er sorgen. Das konnte er auch, denn in dem Egoismus seiner Natur hatte er den besten Helfer...

Er rief den Kellner, zahlte und ging. Lächelnd trat er ins Freie. Er war zufrieden mit sich selbst. Das Subjekt hatte das Objekt gemeistert. Nun wollte er ausschlafen, um morgen in aller Frische die entscheidende Auseinandersetzung mit Lili bewerkstelligen zu können, und dann seine Rückreise vorbereiten...

8.

Er ging zu Fuss nach dem Hotel. Als er sich in der Offiz den Schlüssel zu seinem Zimmer geben liess, fragte der Portier:

„Herr Rittmeister von Steffani?“

„Der bin ich.“

„Herr Rittmeister,“ fuhr der Mann fort, „Ihr Fräulein Schwester ist angekommen und fragte nach Ihnen.“

„Meine Schwester?“... Aber er verbesserte sich schnell sein Erstaunen und nickte gleichmütig... „Ist sie noch da?“

„Jawohl“... Der Portier nahm einen Zettel aus dem Fach für den Zimmerschlüssel Steffanis und las die darauf geschriebene Bleistiftnotiz ab: „Das gnädige Fräulein logiert auf Zimmer hundertzweiunddreissig und lässt den Herrn Rittmeister bitten, noch einmal bei ihr anzuklopfen.“

„Schön,“ sagte Steffani.

Er stieg langsam die Treppe hinauf. Diese angebliche Schwester konnte nur Lili sein. Aber um Gottes willen, was wollte sie denn abermals — und zu so später Abendstunde?! Hatte eine neue Dummheit sie aus dem Hause getrieben? —

Die Stirn Reinhards furchte sich. Ein kalter Grimm quoll ihm in die Kehle. Aber er drängte die Wut zurück. Ruhe, sagte er sich, und Schluss machen.

Er klopfte an die Tür der Nummer hundertzweiunddreissig und hörte den Hereinruf Lilis.

(Fortsetzung folgt.)

23. Juli.

Vor zwei Jahren.

Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. — Westlich der Weichsel von der Pilica-Mündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und an den Gürtel von Iwangorod herangerückt. — Die Schlacht im Görzischen dauert an. — Heftige Angriffe auf das Plateau von Doberdo wurden abgewiesen. — Am Mittel-Isonzo nur Geschützkämpfe. — Bei Souchez wurden Handgranatenangriffe abgeschlagen. — In der Champagne unternahmen wir erfolgreiche Minensprengungen. — In den Vogesen dauern die Kämpfe an, sie verlaufen für uns günstig.

Vor einem Jahre.

An der russischen Front keine grösseren Ereignisse. — Im Val Sugana griffen die Italiener mit starken Kräften an, wurden aber unter für sie schweren Verlusten abgewiesen. — An der Tirolerfront heftiges Geschützfeuer, auch der Monte San Michele wurde stark beschossen. — Zwischen Ancre und Somme kam es nach starker Artillerievorbereitung zu heftigen Kämpfen. — Der Gegner wurde überall geworfen. — Im Maasgebiet heftiger Artilleriekampf.

FINANZ und HANDEL.

Beschlagnahme der Kartoffelernte. Das Volksernährungsamt wird demnächst eine Verordnung erlassen, mit welcher die Beschlagnahme der Kartoffeln mit 1. August verfügt wird. Gleichzeitig erfolgt die Einführung der Kartoffelkarte und die Rayonierung der Abgabe ab 1. August. Die Kartoffelernte dürfte im allgemeinen nicht schlecht sein, da in einzelnen Gebieten viel Regen gefallen ist. Die Verarbeitung von Kartoffeln wird vom 1. August ab nur mit Bewilligung des Volksernährungsamtes gestattet sein und auch die Verarbeitung unbrauchbarer beschränkt werden. Der Verkehr mit Kartoffeln wird nur der Kriegsgetreideverkehrsgesellschaft eingeräumt werden, weshalb auch vom 1. August die Transportbewilligung für Kartoffelsendungen nicht mehr ausgestellt wird.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 20. Juli bis einschl. 23. Juli. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Naturaufnahmen.** — **Der Radiumraub.** Drama in vier Akten. — **Ein Affe wird gesucht.** Lustspiel in drei Akten. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO", Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 21. bis 22. Juli:

Kaiser Karl. — **Der Fischerlehrling.** Lustspiel. — **Weisse Lilien.** Liebesroman der Königin der Nacht in drei Akten. — **Die verkaufte Hose.** Komisch.

„NOWOSCI", Starowiślna 26. — Programm vom 19. bis 25. Juli:

Die Apachenbraut. Drama in fünf Akten. — **Ein delikater Auftrag.** Lustspiel in drei Akten.

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 19. bis einschliesslich 22. Juli:

Die verhängnisvolle Kassette. Drama in vier Akten. — **Fräulein Feldwebel.** Lustspiel in zwei Akten.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 20. bis 22. Juli:

Naturaufnahmen. — **Lebewelt und Börse.** Drama in fünf Akten. — **Ein Schwerenöter.** Lustspiel in zwei Akten.

Seidenstoffe, Samt, Plüsch, Wollstoffe, Waschkleiderstoffe, Bänder, Aufputz, Stickereien, Spitzen. Fertige Damenkleider, Blusen, Mäntel, Unterröcke, Teppiche, Vorhänge, Decken jeder Art. Fertige Wäsche, Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Reisekoffer, Reisekörbe, Lederwaren, Schirme, Spielwaren.

A. HERZMANSKY, WIEN VII
Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7.

Gebildetes Fräulein nur deutsch sprechend, sucht für Nachmittage Stelle als Gesellschafterin bei Dame. Gefällige Anträge unter „500 M. N." an die Administration des Blattes.

Deutsches Mädchen für alles, welches kochen und waschen kann, wird zu kleiner Familie **gesucht.** Adresse zu erfragen in der Administration des Blattes.

KAPPEN in reichster Auswahl bei: **Allgemeine Uniformierungs-Anstalt BACK & FEHL** Krakau, Podwale 5. Tel. 3346.

Billig und gut kaufen Sie Taschenbatterien und Lampen bei der Firma 489 **Leopold Huttrer, Krakau, Grodzka 43**

Zugunsten der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums und des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern sind in unserem **Kiosk auf der Błonia**

offizielle Postkarten

zum Preise von K 2·— per 10 Stück, sowie **Krakauer Künstlerkarten** zu 20 h das Stück zu haben.

PHOTO Bromsilber- u. Gaslichtkarten normal und weich
100 St. als Warenproben K 5·50
100 St. per Feldpost . K 6·—
100 St. „ Celloidin K 6·50
gegen Kassa franko
Feitzinger, TROPPAU

Bilder, Skulpturen und andere Kunstwerke verkauft der **Salon der Bildenden Künste „ZACHĘTA"** Krakau, Szczepańskagasse 7, I. St. Das Lokal ist täglich geöffnet von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

UNIFORMEN KAPPEN und sämtliche Ausrüstungsgegenstände **A. BROSS** Floryańskagasse 44 (beim Florianertor).

Die Konsumanstalt für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau kauft sämtliche Lebensmittel. Offerte wollen an die obige Anstalt gerichtet werden. Sprechstunden täglich von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Behördlich genehmigter **Schönschreib-Unterricht** für nah und fern

Durch meine neue, gesetzl. gesch. Methode ist es mir möglich, jedermann eine tadellose Handschrift schnellstens beibringen zu können. Der geringe Betrag von K 10·— für den ganzen Unterricht ist im vorhinein zu entrichten. Schüler oder Schülerinnen in den Anfangsklassen ist diese Lehrmethode von unschätzbarem Werte, wird über die schwersten Klippen hinweghelfen, eine grosse Ueberhilfe ihrer Lehrer und oft ausschlaggebend für ihre Zukunft sein. Näheres mündlich oder für auswärts brieflich nach Erhalt des Betrages mit Portozuschlag.

JOSEF DILTSCH akad. Maler und Supplent an der k. k. Staatsoberrealschule *Steyr, Stadt, Schulstiege 6, O.-Oe.*

SAMUEL SPIRA KRAKAU, GRODZKA 4. TELEPHON 2265. Neueste Modelle in Damenhüten. Grosse Auswahl in Seidenstoffen, Samte usw. Jeden Freitag Resten-Verkauf.



SPEZIAL-GRAMMOPHON-NIEDERLAGE DER GRAMMOPHON-AKT.-GESELLSCH. JOSEF WECHSLER KRAKAU, FLORIANSKAGASSE NR. 25. LEMBERG, SYKSTUSKAGASSE NR. 2.
Reichhaltiges Lager von Grammophonen mit und ohne Trichter. 40.000 Platten in allen Sprachen. — Sämtliche Opern und neuesten Operetten erster Künstler immer auf Lager. — Schützengrabenapparate von K 50·— aufwärts. — Eigene Reparaturwerkstätte. — Günstiger Eintausch von alten Platten. — Abteilung für Markensammler. Sämtl. Postmarken von Warschau, Sosnowiec und Zawiercie hier erhältlich.



LINOLEUM-INDUSTRIE **KRAKAU Ringplatz 10** WASSERDICHTE WAGENPLACHEN, GUMMIMÄNTEL, Tränkeimer, Schlafsäcke, Feldbetten, Gummilavoirs, Pferdedecken, sowie sämtliche für Militärzwecke praktische Ausrüstungsgegenstände.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.